

# Namslauer Stadtblatt.

Täglich erscheinende Zeitung für Stadt und Kreis Namslau.

52. Jahrgang. Amtlicher Anzeiger für die städtischen Behörden. Preis pro Nummer 94.

## Bezugs-Preise:

Das „Namslauer Stadtblatt“ erscheint wöchentlich 52mal: Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag Sonnabend und Sonntag und kostet in der Geschäftsstelle, sowie in den Verkaufsstellen monatlich 1,20 Goldmark. Postbezüge nur für den Kalendernummer. Offerte und Auskunftsgebühr 10 Goldpfennig. — Bei längerer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsunterbrechung oder Auslieferung hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



## Anzeigen-Preise:

Für die einseitige Kopie eines oder deren Raum 12 Goldpfennig für Auswärtige 20 Goldpfennig im Reklameteil (am Schluss des reaktionellen Teils) die einseitige Vertikale 50 Goldpfennig. Schluss der Anzeigenannahme bis 10 Uhr vorm. am Erscheinungstage, für größere Anzeigen jedoch schon tags zuvor. Für Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Gebühr übernommen. Keine Anzeigen nur gegen Vorauszahlung. Betlingsgebühr nach Vereinbarung.

Nr. 188.

Verantwortlich für Schriftleitung:  
Franz Otto, Namslau.

Sonntag, den 9. November.

Durch Verlag und Expedition:  
Namslauer Druckerei-Gesellschaft m. b. H.

1924.

## Durchgreifende Reformarbeiten betr. Steuermäßigung.

Berlin, 6. November. In der auf Antrag des Finanzministers Dr. Luther vom Reichskabinett bereits grundsätzlich beschlossenen Steuermäßigung erblickt die Reichsregierung, wie der heutige Kabinettsrat einstimmig ergeben hat, nur einen Teil der durchgreifenden Reformarbeiten, die sofort in Angriff genommen werden müssen, nachdem durch Verwirklichung der 800 Millionen-Anleihe die Ausführung des Dawesgutachtens gesichert ist. Es soll insbesondere auch Ende d. J. mit wenigen Ausnahmen der allgemeine Personalabbau eingeführt werden. Ferner wird die Reichsregierung ihre Bestrebungen auf Preisensenkungen fortsetzen, weil sonst alle Bemühungen um eine endgültige Besserstellung der Lohnempfänger erfolglos bleiben müßten. Außerdem beabsichtigt die Reichsregierung, eine maßvolle allgemeine Aufbesserung der Beamtengehälter zum Zwecke ihrer weiteren Annäherung an die Friedensnormalgehälter sobald wie möglich durchzuführen. Die Wiederherstellung der wirtschaftlichen Einheit Deutschlands, die Herbeibringung der Auslandsanleihe von 800 Millionen Mark, die Wiedererlangung der handelspolitischen Freiheit des Reiches und endlich die Aufgabe, daß die vom Auslande uns auferlegten Lasten jetzt einigermaßen übersehen werden können, haben nunmehr die Möglichkeit geschaffen, auch der Frage der Milderung der durch die Geldentwertung hervorgerufenen Nöte näher zu treten. Dabei kann nunmehr über die in Aussicht genommene Begrenzung auf die benötigten Kreise im Rahmen des wirtschaftlich Möglichen hinausgegangen werden. Diesbezügliche Vorschläge unterliegen der Prüfung der Reichsregierung. Spekulative Gewinne sollen dabei ausgeschlossen werden.

## Hebung der landwirtschaftlichen Erzeugnisse.

In einem Gespräch mit einem Mitarbeiter des „Berliner Tageblattes“ erklärte der preussische Landwirtschaftsminister Dr. Wenckebach, er habe seine Aufgabe als Landwirtschaftsminister darin gesehen, alle Maßnahmen zu treffen, welche die dauernde Hebung der landwirtschaftlichen Erzeugnisse nach Menge und Güte besonders in bäuerlichen Betrieben fördern können. So habe er sich die Ausgestaltung der landwirtschaftlichen Ausbildung durch Fachschulen, die im nächsten Jahr auf die alte Höhe von etwa 3500 gebracht werden sollen, zur Pflicht gemacht. Was aus dem Gebiete des Schulwesens geschaffen werde, soll seine Fortsetzung und Ergänzung in der Förderung der landwirtschaftlichen Vereine und Genossenschaften finden. Ferner bemühe er sich, der Landwirtschaft vermehrte, erleichterten und verbilligten Kredit vor allem in den von Entschädigungen am schwersten betroffenen Gebieten zu verschaffen. Auf die Düringerindikate sei dahin eingewirkt worden, der Landwirtschaft Abzugsmittel auf langfristigen Kredit abzugeben. Daneben seien Bestrebungen im Gange zur Erzielung günstiger Eisenbahntarife für die landwirtschaftlichen Produkte.

## Saatensland in Preußen.

Berlin, 6. November. Nach der statistischen Korrespondenz lauten die Vegetationsdaten des Standes der jungen Winterfrüchte und des Stoppelklee in Preußen für Anfang November, wenn 2 gut und 3 mittel bedeutet, wie folgt: Weizen 2,7 gegen 2,7, November 1923 und 2,7 November 1913. Spelz 2,7 gegen 2,7 bezw. 2,4; Roggen 2,6 gegen 2,7 bezw. 2,6; Gerste 2,5 gegen 2,6 bezw. 2,4; Gemenge 2,8 (2,7 bezw. 2,6); Raps und Rübsen 2,6 (2,6 bezw. 2,4); junger Klee

2,5 (2,6 bezw. 2,4). In den Bemerkungen der statistischen Korrespondenz heißt es: Alle im September noch draußen gebliebenen Mengen an Getreide, Hülsenfrüchten und Grummeten konnten gut geerntet, Kartoffeln sogar reiflos ohne irgend welche Störung ausgemacht werden. Auch Rüben und Kohl sind größtenteils schon eingebracht, nachdem sie sich bei günstiger Witterung noch kräftig entwickelt hatten. Die Arbeiten für die Herbstfrucht sind ebenfalls gut vorgeschritten. Recht günstig entwickelten sich die jungen Saaten und Stoppelklee.

## Auch heute noch

kann das Abonnement auf das  
täglich erscheinende

## ! Namslauer Stadtblatt !

für den Monat November bewirkt werden.

Alle Landbriefträger, Postanstalten sowie unsere Geschäftsstelle Andreasstr. 18, die Ausgabestellen: Gauß, Wilhelmstraße und Klosterstraße Leppin Ring, Siebenhaar Schützenstraße und unsere Ansträger nehmen dauernd Bestellungen an.

## Hilfe für die Überschwemmungsgebiete.

Berlin, 6. November. Die preussische Staatsregierung hat sich dem Oberpräsidenten von Koblenz telegraphisch bereit erklärt, staatliche Mittel für die von der Überschwemmung betroffenen Gebiete zur Verfügung zu stellen. Auch die Reichsregierung steht, wie wir von unterrichteter Seite hören, auf dem Standpunkt, daß alles geschehen müsse, was möglich ist, um die Hochwasserschäden zu mildern. Wenn auch die Abhilfemaßnahmen zunächst zur Aufgabe der Länder und Gemeinde gehören, so wurde doch in der Reichsregierung erwogen, Mittel des Reiches zur Verfügung zu stellen. Ferner werden Beratungen gepflogen, wie weit durch eine private Sammelstätigkeit, die vom Reich in die Wege geleitet wird, der bedrängten Bevölkerung geholfen werden kann. Es ist anzunehmen, daß noch im Laufe dieser Woche Beschlüsse in dieser Hinsicht gefaßt werden.

## Bund deutscher Frauenvereine.

Hamburg, 6. November. Der Bund deutscher Frauenvereine hat allen im Reichstag vertretenen gewählten Parteien ein Schreiben zugehen lassen, in dem darauf hingewiesen wird, daß seit dem Eintritt der politischen Gleichberechtigung der Frauen, die Einreihung von Frauen als Kandidatinnen auf die Listen sich mit jeder Neuwahl vergrößert habe. Die Parteien mögen sich, heißt es in dem Schreiben weiter, nicht über den unerbittlichen Willen der Frauen täuschen, ihre Mission als Staatsbürgerinnen in der Politik aktiv zu erfüllen. Die Frauen erwarten von den Parteien, und bitten auch, die Parteioptionen vom Lande nachdrücklich in diesem Sinne zu informieren, bei den jetzt bevorstehenden Wahlen eine der Bedeutung der weiblichen Wähler entsprechende größere Zahl von Frauenkandidaturen an ausrichtsreicher Stelle zu setzen.

## Fritz Seeger und Genossen verurteilt.

Leipzig, 6. November. Die vierte Strafkammer des Reichsgerichts verhandelte heute gegen Fritz Seeger, Ernst Krüger, Richard Böhmke, Gustav Gohau und Johannes Koch, sämtlich aus Königsberg, die der Vorbereitung zum Hochverrat angeklagt wurden. Im März d. J. hatte die kommunistische Partei in einem Hause der Hindenburgstraße in Königsberg ein Waffenlager angelegt, das in den folgenden Tagen wieder in einzelnen Transporten weggeschafft wurde. Am Landgraben wurde der letzte Transport von einem Polizeiwachmeister angehalten. Der Angeklagte Seeger gab bei dieser Gelegenheit auf den Wachmeister mehrere Revolver-schüsse ab. Der Leiter des Unternehmens war ein gewisser Schwager, der nicht ergriffen werden konnte. Der Vertreter der Reichsanwaltschaft beantragte gegen Seeger Zuchthaus, gegen die übrigen Angeklagten leichtere Gefängnisstrafen. Das Urteil lautete gegen Seeger auf 5 Jahre Gefängnis und 300 Mk. Geldstrafe, die übrigen Angeklagten wurden: Krüger auf einem Jahr 3 Monaten Gefängnis und 150 Mk. Geldstrafe, Böhmke auf acht Monaten Gefängnis und 100 Mk. Geldstrafe, Gohau auf einem Jahr Gefängnis und 100 Mark Geldstrafe, Koch auf einem Jahr 6 Monaten Gefängnis und 200 Mk. Geldstrafe verurteilt.

## Änderung des Hafengesetzes.

Hamburg, 5. November. Der Senat legte der Bürgererschaft einen Entwurf zur Änderung des Hafengesetzes vor, worin namentlich die Bestimmungen über das Verladen mit Ausländern, die von Schiffen an Land gelangen und hier ohne Einreiseerlaubnis zurückbleiben, neu geregelt werden. Bei Verstößen gegen die Bestimmungen werden die Reeder verpflichtet, die aus Verletzung, Festnahme und Ausweisung der Zuwandernden entstehenden Kosten zu ersetzen und bis zu deren Feststellung Sicherheit durch Zahlung eines von der zuständigen Polizeibehörde festzusetzenden Betrages zu leisten. Die neuen Bestimmungen passen sich denjenigen an, die bereits in Amerika und anderen Ländern bestehen.

## Aufrechterhaltung des bayerischen Ministeriums des Äußeren.

München, 6. November. Im Landtag erklärte bei Beratung des Kapitels „Staatsministerium“ Ministerpräsident Dr. Held u. a.: daß das Ministerium des Äußeren unter allen Umständen aufrecht erhalten werden müsse. Auch die bayerischen Gesandtschaften hätten sich als sehr notwendig erwiesen. Der Ministerpräsident teilte sodann noch mit, daß das Konkordat wohl in der nächsten Woche dem Landtag vorgelegt werden könne und gab der Hoffnung Ausdruck, daß es gelingen möge, eine gute bayerische Politik mit einer deutschen Politik zu verbinden. Schließlich wurde das Kapitel „Staatsministerium“ gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und der Kommunisten genehmigt.

## Das neue Kabinett in England.

London, 6. November. Das Kabinett ist wie folgt gebildet worden: Baldwin, Premierminister, Austen Chamberlain, Staatssekretär für auswärtige Angelegenheiten, Churchill, Schatzkanzler, Curzon, Lordpräsident des Geheimen Rates, Sir Birlingham Gwyn, Staatssekretär für den Krieg, Bribgeman, Erster Lord der Admiralsität, Sir Samuel Hoare, Staatssekretär für die Luftschiffahrt, Lord Birkenhead, Staatssekretär für Indien, Amers, Staatssekretär für die Kolonien, Sir Joseph Lyons, für Inneres, Sir Steel-Maitland, Staatssekretär für das Arbeitsamt und Lord Greame, Staatssekretär des Handelsamtes.

## Zigarren-, Zigaretten-Import

# Haesler

Namslau-Bernstadt.

## Staatliche Lotterie - Einnahme

# Haesler

Ziehung 2. Klasse am 14. und 15. November 1924.

## Deutsch-italienischer Handelsvertrag.

Berlin, 6. November. Wie wir hören, sind die Verhandlungen für den deutsch-italienischen Handelsvertrag in vollem Gange. Die deutsche Regierung hat sich auch bereits mit den Interessentenkreisen in Verbindung gesetzt, um die nötigen Unterlagen für die deutschen Eingelösnisse zu erhalten.

## Verhandlungen über die Personalverordnung.

Am Mittwoch haben zwischen der Direktion der Reichsbahn-Mitgliedschaft und Vertretern der Beamten Verhandlungen über die Personalverordnung stattgefunden, die eine Annäherung beider Parteien brachte. Die Besprechungen sind auf Donnerstag vormittag verlagert worden.

## Von der brasilianischen Revolution.

London, 6. November. Nach einer Meldung aus Rio de Janeiro über die Meuterei wollten jüngere Offiziere des Panzerregiments „Sao Paulo“ auf einer Insel internierte politische Gefangene befreien. Die Gefangenen eines Forts eröffneten das Feuer auf das Schlachtschiff, welches seinerseits antwortete. Der Rest der Flotte und des Heeres soll jetzt in den Händen der Regierung sein.

## Präsidentenwahl in den Vereinigten Staaten.

Paris, 5. November. Zur Präsidentenwahl in den Vereinigten Staaten schreibt Temps: Wenn die Nachrichten sich bestätigen, die bis jetzt aus den Vereinigten Staaten vorliegen, hat das amerikanische Volk aus Furcht vor einem Rück nach links, welcher den Sieg der Demokraten bedeutet haben würde, gegen die Tendenzen angekämpft, die es als gefährlich für die konstitutionelle Ordnung betrachtet. Die Wiederwahl von Coolidge zum Präsidenten wird die Fortsetzung der amerikanischen Politik, so wie sie sich im Lauf der letzten Monate gezeigt hat, sicher stellen, also eine aktivere Zusammenarbeit mit Europa, wenn sie auch nur in offizieller Form erfolgt, um die Lösung der für alle Welt wichtigen Fragen durchzuführen.

## Aus Polen.

Warschau, 6. November. Wolkoff, der neue Gesandte der Sowjetunion, ist heute vom Ministerpräsidenten und dem Außenminister empfangen worden. Am Sonnabend wird er dem Präsidenten der Republik sein Beglaubigungsschreiben überreichen.

Warschau, 6. November. Die Absicht des Ministerpräsidenten, eine teilweise Rekonstruktion des Kabinetts vorzunehmen, wird in einer halbamtlichen Mitteilung an die Blätter bestätigt. Die geistige Unterordnung Grabis mit dem Abg. Thugut, der für den Posten des Innenministers ausgerechnet sein soll, wird mit diesen Plänen in Zusammenhang gebracht.

Warschau, 6. November. Bei Dolsunow in Ostgalizien überfiel eine Bande von 55 Räubern das Gut von Zirkow, plünderte das Wohngebäude aus, raubte aus den Stallungen sämtliche Pferde und steckte das Schloß in Brand. Das Schloß ist bis auf die Mauern niedergebrannt. Die Banditen entkamen.

## Verschiedene Mitteilungen.

— **Wirtschaftliche Notwendigkeiten infolge des Dames-Outeaus.** In einer Betrachtung der Wirtschaftslage nach der Annahme des Londoner Abkommens kommt die „Welt des Kaufmanns“ (Hamburg 36) in ihrem Oktoberheft zu folgenden Forderungen: „Vor allem darf sich die Industrie durch eine zunehmende Nachfrage nicht dazu verleiten lassen, ihre Preise zu erhöhen. Sie muß vielmehr daran denken, daß sie während der schlechten Zeit ihre überhöhten Preise hunderte Male damit begründet hat, daß ihre Produktionsanlagen nicht voll ausgelastet seien. Wenn also ein künftiger erweiterter Absatz eine bessere Ausnutzung der Produktionsanlagen gestattet, so muß man auch erwarten, daß die Produktionskosten und damit die Preise nicht steigen, sondern fallen. Das Geschäftsgeheimnis des in Deutschland berüchtigt geworbenen amerikanischen Automobilfabrikanten Henry Ford besteht zu einem großen Teil in seinem besonderen Verhalten gegenüber einer steigenden Nachfrage in Zeiten guter Konjunktur. Obwohl es in solchen Zeiten immer möglich ist, für seine Erzeugnisse höhere Preise zu erhalten als vorher, hat Ford solche Marktlagen stets ausgegünstigt, um zu sinkenden Produktionskosten und womöglich auch zu sinkenden Preisen die steigende Nachfrage zu befriedigen. Es wäre zu wünschen, daß viele deutsche Industrie eine gleiche psychologische Einstellung in der bevorstehenden guten Konjunktur annehmen würden. VIELLEICHT WÜRDEN SIE DABURCH DIE AUF EINE SOLCHE KONJUNKTUR FOLGENDE WIRTSCHAFTSLAGE UM LANGE ZEIT HINAUSHIELEN, WENN DIE DEUTSCHE WIRTSCHAFT FÜR IHREN WIEDERAUFBAU RECHT GUT DRAUF KÖNNTE UND SICHER AUCH IM INTERESSE DER INDUSTRIE SELBER LIEGE.“

Im Varietee der Savaria in Elberfeld in der für die Donnerstag-Abendvorstellung der Lustspielkünstler Walton mitten in den Zuschauerraum ab, wo er bewußtlos liegen blieb. Im Krankenhaus wurde ein doppelter Schädelbruch festgestellt. Zwei Zuschauer wurden leicht verletzt.

Der **Sehrunden-Kampf** zwischen dem australischen Schwergewichtsmechaniker Georges Gool und dem deutschen Schwergewichtsmechaniker Samson-Rörner im Berliner Sportpalast endete unentschieden.

— Am Mittwoch vormittag wurden der Russische Hoppe, seine Ehefrau und sein 23jähriger Sohn in ihrer Berliner Wohnung bewußtlos aufgefunden. Der Sohn des Gaskochers war anscheinend am Abend vorher vereweltlicht offengelassen worden. Der Ehemann starb bald nach der Auffindung, seine Frau und sein Sohn wurden in bedenklichem Zustande ins Krankenhaus gebracht.

— Der **Schuhmacher Heinrich Schaper**, der im März vorigen Jahres wegen der Ermordung des siebenjährigen Kindes seiner Wittin zum Tode verurteilt worden war, ist laut Abendblätter zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt worden. Schaper hatte seiner Zeit die Tat verübt, um sich an seiner Wittin zu rächen, weil diese ihm gekündigt hatte und er sich von dem Kinde, an dem er sehr hing, nicht trennen wollte.

— Vor dem **Schwurgericht in Nancy** hat heute die Verhandlung gegen den französischen Staatsangehörigen, den Elässer Vohmann, begonnen, der beschuldigt wird, während des Krieges als Krankenpfleger des deutschen 166. Infanterie-Regiments einen vermundeten französischen Soldaten durch einen Revolvererschuss getötet zu haben. Als Hauptbelastungszeuge gegen Vohmann trat ein Elässer namens Müller auf, der mit ihm gebiert hat und der behauptet, er habe aus Scherz in die Luft geschossen. Die Verhandlung wird heute nicht zu Ende geführt werden. Vohmann, der kriegsverletzt ist, ist zur Zeit in einer Fabrik in Herbstheim beschäftigt.

— **Havas** verbreitet eine amtliche Meldung der brasilianischen Regierung aus Rio de Janeiro, nach der der Marineminister den Oberbefehl über das regierungstreue Geschwader übernommen habe, und daß er hofft, den Aufstand rasch unterdrücken zu können. Wie weiter berichtet wird, ließ der Kreuzer Sao Paulo mit unbekanntem Ziele aus. Die Mannschaft des Torpedobootes Coqas, die auch gemeutert haben soll, soll sich ergeben haben.

— **Schwere Bluttat eines Verbrechers.** Als heute vor dem hiesigen Schöffengericht der wegen Zuhälterei und anderer schwerer Delikte zu einem Jahr Zuchthaus und drei Jahren Ehrverlust verurteilte Karl Gerner abgeführt werden sollte, gab er auf den Justizwachmeister Neumann zwei Schüsse aus einer Armeepistole ab, an denen dieser wenige Minuten später verstarb. Gerner bedachte sich mit vorgehaltenem Revolver einen Weg und verletzte dabei den diensttuenden Pförtner Bremcke, der ihn aufhalten wollte, ebenfalls schwer. Nach einer Viertelstunde gelang es, den Mörder wieder festzunehmen und erneut in das Gerichtsgewandnis einzuführen.

— Der **Arbeiter Reinhold Springer**, der seine eigene Tochter, mit der er ein mehrgliedriges Liebesverhältnis hatte, in einem Anfall von Eifersucht mit einem Revolver erschlagen hatte, wurde von dem Schwurgericht des Landgerichts 1 Berlin wegen Totschlages zu 12 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurteilt.

— Nach ausdrücklicher Feststellung durch die künftige Seite entzieht die in der Presse verbreitete Nachricht, daß die Zepellinwerfer Friedrichshafen eine Verlegung nach Sevilla oder nach einem anderen Orte des Auslandes plant, jeder Begründung.

— Nach einer Meldung des Lokalanzeigers aus Leipzig erschoß der Kaufmann Scherger aus Zwickau in Oberschlesien seinen früheren Kompagnon, den Fabrikbesitzer Schachner. Die Ursache der Tat sind persönliche und geschäftliche Differenzen.

## Lokales.

Nachdruck unserer Originalberichte sowie Inserate, auch auszugswerte werden.

?? **Namslau, 8. November.**

— (**Kriegerverein.**) Auch in diesem Jahre beabsichtigt der Krieger-Verein Namslau eine Weihnachtssfeier mit Einschüpfung zu veranstalten. Es sollen in erster Linie alle in Not geratene Kameraden, Witwen und Waisen bedacht werden. Die geehrte Bürgererschaft der Stadt wird gebeten, da es dem Verein unmöglich ist, allen Armen aus Vereinsmitteln zum Weihnachtsest eine Freude zu bereiten, ihr Erscheinen dazu beizutragen. Zu diesem Zweck sind mehrere Kameraden mit Sammelbüchern ausgestattet, welche in den nächsten Tagen bei Kameraden und Mitbürgern vorzulegen sollen. Jede, auch die kleinste Gabe an Geld und Naturalien wird dankend angenommen.

— **M. T. B. „Jahn“.** Am Sonntag, den 16. d. Mts. nachmittags 2½ Uhr veranstaltete der M. T. B. „Jahn“ in der hiesigen hiesigen Turnhalle einen Städtewettkampf im Kunstturnen, offen für sämtliche Gauvereine. Es beteiligten sich hieran die Turnvereine Kreisburg, Dr. Martenberg und der gasgebende Verein. Jeder der vorgenannten Vereine stellt eine Mannschaft von 6 Turnern. Gestürzt werden eine Kürleistung und je eine Kürübung an Reck, Barren und Pferd. Um von vornherein für eine reiflos unparteiische Leistung Gewähr zu bieten, sind 2 Breslauer Herren als Kampfrichter vorgesehen. Der Verlauf des Kampfes verspricht interessant zu werden, da die Mannschaften in ihren Leistungen ziemlich gleichwertig sind. Allen Turnfreunden steht ein seltener Genuß bevor, weshalb schon heute empfehlend auf die Veranstaltung hingewiesen sei. Der Kartenverkauf beginnt im Laufe der nächsten Woche im Bilagengeschäft Gaeßler.

— (**Schießspiele.**) Am morgigen Sonntag, nachmittags 5 Uhr und abends 8 Uhr, findet der Film: „**Alles für Geld**“, eine Tragödie, die in 6 Akten von Hans Kräly und Rudolph Stray. Das Werk stellt sich, dank der schönen ungemünzten Handlung, in die Reihe der besten Kinofilme. Regisseur Reinhold Schünzel hat erstklassige Szenenbilder ge-

schaffen. Es treten, wie das Personenverzeichnis zeigt, in diesem Film 14 Darsteller und Darstellerinnen auf, unter ihnen solche, deren Namen aus dem Gebiete der Filmkunst einen guten Klang haben. Die Photographien sind treffliche Arbeiten von Alfred Hansen und Ludwig Lipfert, desgleichen die Dekorationen, die **W. Richter** geschaffen hat. Unter den verschiedenen Ausstattungsgegenständen befindet sich auch ein Rennwagen, der von der Aga, Aktiengesellschaft für Automobilbau—Lichtenberg, gestellt wurde. Ein Automobilrennen zeitigt nervenschüttelnde Momente und endet mit einem Unglück, wobei der Wagenfahrer seinen Tod findet. — Für Geld kann man alles haben, Gutes und Besseres, das lehrt der Film. — Das Programm bietet dann noch den Münchener Filmbilderbogen: „Ein Traum schöner Frauen!“ Also ohne Zweifel wieder zwei gemüßliche Vorstellungen!

— (**Wirtschaftliche Schmiebe-Vereinigung.**) Am Sonntag, den 2. d. Mts., hielt die wirtschaftliche Schmiebe-Vereinigung des Kreises Namslau bei Herrn Jacob eine Versammlung ab. Der Vorsitzende Herr Schmiebeobermeister Thula eröffnete die Versammlung, indem er die erschienenen Berufsangehörigen begrüßte. Er sprach über die Bedeutung der Tagesordnung, die er des wenige Tage vorher gestorbenen Kollegen Herrn Schlachta in Namslau und widmete ihm für seine Treue, die er während seiner ganzen Mitgliedschaft der Innung bewahrt, und für seine eifrige Kollegialität Worte der Anerkennung und Wertschätzung. Die Anwesenden ehten das Andenken des Heimgegangenen durch Erheben von den Plätzen. — An dem Begräbnisse des lieben Kollegen beteiligte sich mit den Kollegen aus den benachbarten Ortschaften Herr Obermeister Thula. — Den Hauptgegenstand der Tagesordnung bildete das Referat, das Herr Thula über den kurzem zu Wobslau abgehaltenen Schließlichen Schmiebeobermeister- und Vorsitzendenrat, dem er als Vertreter der Schmiebe-Innung des Kreises Namslau teilgenommen hat, erstattete. Auf die Tagung gedenken wir noch zurückzukommen.

— **Deutsche Turnerschaft.** Im Nachtrag zu der kürzlich ergangenen Voraussage war beizusetzen bemerkt, daß an Stelle der angekündigten Mannschaften von Allen Turn-Verein Eichenau oder Eichenau die Mannschaften von Turnverein Deutsch-Bischof, hiesig, bereitgestellt im Gau Breslau in der Weierkassie, am kommenden Sonntag auf dem hiesigen Sportplatz hier zu Hause weilen wird. Deutsch-Bischof verfügt über eine sehr schöne Spielstätte, sodaß ein interessanter Kampf zu erwarten ist. Fr.

— (**Von der Universität Breslau.**) Bei der Universität Breslau fand im Musiksaal in feierlicher Weise die Verpfändung der 69 neu immatrikulierten Studierenden in Gegenwart der 6 Dekane durch den Rektor statt und zwar von 3 evangelischen Theologen, 2 katholischen Theologen, 2 Juristen und Volkswirten, darunter 3 Damen, 14 Mediziner, darunter 5 Damen, 2 Zahnheilkundigen, darunter 1 Dame, und 20 Philosophen, darunter 4 Damen. — Die Besuchsziffer der Studierenden gibt folgende Zahlen: Bei der evangelisch-theologischen Fakultät: 46 Herren, bei der katholisch-theologischen Fakultät: 227 Herren, bei der rechts- und staatswissenschaftlichen Fakultät: 1518 Herren und 55 Damen, bei der medizinischen Fakultät: 395 Herren und 62 Mediziner und 128 Herren und 21 Damen Zahnheilkunde, bei der philosophischen Fakultät: 238 Herren und 220 Damen, zusammen: 3552 Herren und 358 Damen.

— **Beleunigte Durchführung der Steuermäßigung.** Von zuständiger Stelle wird der Telegraphen-Union bestätigt, daß seit einiger Zeit im Reichsfinanzministerium Beratungen darüber stattfinden, inwieweit es für die Reichsfinanzen tragbar ist, gewisse Steuerumänderungen einzutreten zu lassen. Die Beratungen darüber sollen augenblicklich noch nicht abgeschlossen sein, und es kann noch nicht gesagt werden, in welcher Richtung eine Entscheidung fallen wird. Man erwartet, daß der Reichsfinanzminister demnächst im Reichskabinett einen entsprechenden Vorschlag vorlegen wird. Gegebenenfalls wird man sich dabei, da doch der Reichstag aufgegeben ist, des Artikels 48 der Reichsverfassung bedienen. Von anderer Seite wird dazu berichtet: Beratungen über Steuerumänderungen sind im Gange. Weitere Ermäßigungen von Steuern sollen folgen. Es stehen aber weder die Steuerhöhe, noch die einzelnen Steuern fest, welche unter den Erlaß fallen werden. Die Entscheidung erfolgt in kürzester Zeit.

— **Gegen das unberechtigte Uniformtragen in Wahlversammlungen.** In der Presse wurde wiederholt der Vorwurf erhoben, daß Reichswehrangehörige entgegen den Bestimmungen des Wehrgesetzes und den Befehlen des Reichswehrministers sich an parteipolitischen Veranstaltungen beteiligten. In keinem Falle haben sich die Angehörigen der Reichswehr an solchen Veranstaltungen beteiligt. Die Reichsregierung hat, um derartige Vorkommnisse im Interesse des Ansehens der Wehrmacht zu vermeiden, die Landesregierungen gebeten, daß in solchen Fällen die Polizei- und Strafverfolgungsbehörden energisch einschreiten.

— (**Ermäßigung der Pachtebühren.**) Die Berliner Blätter berichten, daß Anfang nächsten Jahres mit dem Abbau des Lichtvermerkes begonnen werden. Paß- und Lichtvermerkegebühren sind schon ermäßigt.

— **Technische Nothilfe.** Die weitere Ausdehnung des Gemeinbeurteilungsrechts in Mitteldeutschland machte eine erhöhte Teilnahme der Technischen Nothilfe erforderlich. Zur Zeit ist die Technische Nothilfe tätig in Magdeburg, Erfurt, Jena, Weimar, Saalfeld, Bernburg, Nordhausen und Wittenberg. Die Einsätze erfolgen im ganzen in 27 ehrenamtlichen Betrieben und werden sich auf fünf Elektrizitätswerke, fünf Gaswerke, drei Wasserwerke, fünf Schlachthöfe, einen Industriebetrieb, einen Fuhrpark zur Pferdepflege, zwei Kläranlagen, sowie

## Kinder des Rheins.

Roman von Anno Wotho.

Alle Rechte, auch das der Uebersetzung, vorbehalten.  
Copyright 1918 by Anno Wotho-Mahn, Leipzig.  
(Nachdruck verboten.)

(41. Fortsetzung.)

Zur Not würde ihn gewiß eines der Boote aufnehmen, die eben wieder schwer belastet, von dem Dampfer abließen. Gott sei Dank, daß Gerdes in der Obhut ihrer Schiffsleute nun die gefährlichen Stromschnellen hinter sich hatte. Aber was war denn das?

Da kehrte nachschon ihr Boot zurück. Die Schiffer arbeiteten sich noch einmal mit Kraft und Geschick an dem sinkenden Schiffsfleisch heran. Er sah, wie sie und Gerdes ihm winkten und riefen, was er nicht verstand.

Wieder kam rasch in ihm. Das war mehr als unverständlich. Wenn das Schiff sank, wurden alle undarmbergig mit hinab in den Strudel gerissen.

Er winkte zurück, um den Näherkommenden zu wehren. Er sah, wie Gerdes auf die Schiffer einprahl, die jetzt dicht auf das sinkende Schiff zuhielten. Ihm ein Seil zuwerfen, mißlang.

Wie ein willenloses Spielzeug wurde der kleine Kahn von den schäumenden Wogen wild auf und nieder geworfen, so daß es Jochen schwarz vor den Augen ward und seine Willenskraft zu erlahmen drohte.

Die Leute hatten schon das sinkende Schiff verlassen. Der Kapitän auf der Brücke schrie Jochen etwas zu.

In bemessenen Augenblick schob das Boot gemächlich nahe an die Schiffswand heran und Jochen benutzte gefiesgegenwärtig die Gunst des Zufalls und schwang sich kühn in das mit den Wellen fliegende Boot hinab.

Die Gewalt des Sprunges brachte den kleinen Kahn zwar beinahe zum Kentern, mit eiserner Gewalt wurden die schwieligen Rüste der beiden Männer des drohenden Verhängnisses Herr.

Schnell trieben sie aus der gefährlichen Nähe des Dampfers, über dem die Wogen zischend zusammenschlugen, nachdem auch der Kapitän als letzter das Schiff verlassen hatte. Gerdes und Jochen aber, die hielten sich plötzlich, sie wußten selbst nicht, wie es gekommen, fest bei den Händen und sahen sich leuchtenden Blickes in die Augen.

Verstunken und vergessen war für einen Augenblick alles, was sie trennte. Nur das eine Gefühl beherrschte beide, daß sie lebten, daß sie sich liebten, Gelübde heiß, unwandelbar bis in alle Ewigkeit.

Jochen sagte sich zuerst. Sanft zwang er Gerdes neben sich auf die Bank, während die Schiffer ihr Fahrzeug aus dem Gewirr von Booten und sich nahenden Dampfern dem Ufer aufzuwehten, wo eine dichte Menschenmenge verammelt war, die Zeuge des Unfalls gewesen und nun die Geretteten neugierig und teilnehmend erwarstete.

„Es wird gewiß gleich ein anderer Dampfer abgehen“, tröstete der eine der Schiffer, „die verlorene Zeit ist dann bald nachgeholt.“

„Ich möchte nicht auf den Dampfer“, flüsterte Gerdes Jochen zu, der noch immer selbstvergessen ihre Hand hielt. „Fragen Sie die Schiffer, ob sie uns nicht nach Bacharach fahren wollen.“

Jochen war wie in einem seltsamen Rausch. Warnend erhob sich zwar eine innere Stimme, die Gefahr des Alleinseins mit Gerdes zu meiden, aber die Lockung war zu bezaubernd, er konnte ihr nicht widerstehen.

Mit den Schiffern wurde er bald einig. Gegen ein gutes Trinkgeld wollten sie die Herrschaften nach Bacharach fahren. Zudem kannten sie Gerdes und erwarren schon im Geiste die Belohnung, die der reiche Kommerzienrat ihnen für die Rettung seiner Tochter zukommen lassen würde.

Sie lenkten daher gleich das Boot, ohne das Ufer zu berühren, an den „Sieben Jungfern“, einer gefährlichen Felsenklippe vorüber und hielten auf Oberwesel zu.

Die Sonne verglomm. Nur hier und da fläute sie noch Goldfunken auf die Wogen und die beiden blühenden Menschenkinder, auf der schmalen Bank dicht beieinander, kamen sich wie bezaubert an.

Sie saßen noch immer stumm Hand in Hand. Im Herzen das ganze Venzgold ihrer jungen Liebe und dabei einen scheuen Sehnsuchtsraum auf den Lippen, die kein einziges, armseeliges Wortlein fanden.

Nun ging es an den Befestigungswerken der allertümlichen Stadt Oberwesel vorüber. Im Turme und Tore glitzerte das Sonnengold und von der alten Kirche mit dem blinkenden Dach klangen die Glocken. Unwillkürlich schloß Jochen seine

beiden Hände fester um die kleine, weiße Mädchenhand, die bebend in der seinen lag.

Und endlich fand Gerdes Worte, die sich ihr schon lange auf die Lippen drängten.

„Angesichts des Todes, Herr von Winkel, läßt man nicht. Vielleicht war die Gefahr nicht so groß, als wie Sie dachten, denn es sind wohl alle Fahrgäste des Dampfers gerettet worden. Wir beide haben es doch empfunden, daß es nur ein kurzer Schritt für uns bis zum Grenzland war, wo alle Wünsche schweigen. Ich habe in Ihren Augen gelesen, was sie mir wohl verbergen wollten, darum mußten Sie mir heute vertrauen, was zwischen uns steht, weshalb Sie mich meiden, als wäre ich eine Verbrecherin.“

Jochen gab ihre Hand jetzt frei. Ganz verstört fuhr er aus der Traumfeligkeit auf, die ihn bisher gefangen hielt.

„Warum quälen Sie sich und mich, gnädiges Fräulein“, gab er zurück. „Ist es nicht Glück genug, daß uns hier diese Fahrt vergönnt ist, diese wunderbare Fahrt? Ist es nicht wie ein Traum nach all den Wirrnissen und Schmerzen, die wir, ich kann es wohl sagen — beide durchlebt haben? Lassen Sie uns nichts denken, nichts fühlen, Gerdes, als diese köstliche Stunde, die uns das Schicksal schenkt. Ich meine, Königsfahrt im Königsland wie ein Märchen ist, das uns, auch Sie müßten es empfinden, daß für uns beide diese eine sonst im Leben verschlossen bleiben muß und soll.“

„Muß das sein?“ fragte Gerdes schüchtern, ganz ergriffen von dem Ton zarter Liebe, die aus seinen Worten sprach.

„Es muß sein, Gerdes“, gab er fast feierlich zurück. „Wir beide können nicht gegen das Schicksal an, daß mir Schweißgehen aufsteht. Vergewisselt habe ich verlicht, gegen die Worte zu stürmen, die mir das Land der Seligkeiten verschleiert. Alles Mühen, alles Mühen ist vergeblich. Fragen Sie mich nicht, warum es nicht sein kann, daß wir beide Hand in Hand durchs Leben gehen, das Schicksal ruft unerbitterlich sein hartes „Nein!“

(Fortsetzung folgt.)



Weindbrennerei Scharlachberg H. G. Vingen a. Rh.

## Bermischtes.

— Die „Wassische Zeitung“ meldet aus Warschau, daß an der russisch-polnischen Grenze in der Nähe von Lititz in der letzten Nacht die zwischen den Grenz-Stacheldrähten liegenden hölzernen Lagerhäuser und Verkaufsstände polnischer Exporteure in Flammen gesetzt worden seien. Die Brandstifter sollen reguläre Sowjetkollaboranten sein und das Blatt spricht von einem ernstlichen Grenzzwischenfall. Bei einem kurzen Feuergefecht, das sich zwischen den Tatern und den polnischen Grenzpolizisten entwickelte, seien zwei Polen und einer der Brandstifter getötet worden.

— Bei Jagzre kürzte ein mit 26 Personen besetzter Autoomnibus einen Abhang hinunter. Das Gefährt wurde vollständig zertrümmert. 11 der Insassen wurden zum Teil schwer verletzt.

— Die Staatsanwaltschaft Rassel hat ein umfangreiches Strafverfahren gegen eine Transport-Mittelgesellschaft eingeleitet. Das Verfahren richtet sich gegen 30 Personen, von denen einige, darunter einer der leitenden Direktoren der Gesellschaft, verhaftet worden seien. Die Staatsanwaltschaft verweigert über die Angelegenheit jede nähere Auskunft, um das Ermittlungsverfahren nicht zu fälschen.

— In Berlin ereigneten sich am Mittwoch drei schwere Verkehrsunfälle. In Berlin-Heinersdorf geriet ein 23-jähriger Radfahrer unter eine Straßenbahn, als er den Schaffner, seinen Freund, begrüßte. Er wurde von der Bahn 100 Meter weit mitgeschleift und getötet. — Am Mühlbamm wurde eine Frau beim Ueberqueren des Straßendamms überfahren und so schwer verletzt, daß sie in hoffnungslosem Zustand ins Krankenhaus gebracht werden mußte. — In der Neuen Königstraße wurde ein 75-jähriger Kaufmann von einem Droschkenauto überfahren und so schwer verletzt, daß er bald nach seiner Entlieferung ins Krankenhaus starb.

— Die Franzosen haben am Donnerstag Wälfstraße im

Kreise Weimann geräumt. Auch aus Weiden a. d. Ruhr sind Donnerstag die letzten französischen Truppen abgerückt, nachdem bereits am Mittwoch die französischen Eisenbahner den Bahnhof von Weiden geräumt hatten.

— Am Donnerstag wurden in der Direktion der Reichsbahngesellschaft die Verhandlungen mit den Beamtenvertretern über die Personalordnung der Reichsbahn zu Ende geführt. Laut „Germania“ hat auch die jetzige Form der Personalordnung die Zustimmung der Beamten- und Arbeitervertreter nicht gefunden. Die Personalordnung bezieht sich auf die unteren und mittleren Beamten und auf die Angestellten und Arbeiter, während für die oberen Beamten eine besondere Verordnung erlassen werden wird, deren Entwurf allerdings noch nicht fertig gestellt ist.

— In einer Note an die polnische Regierung unterbricht das Volkstommisariat das Aeußere wieder die ursprüngliche Forderung der Regierung der Sowjetunion über das Durchlassen der Goldzüge auf der Weimach nach Sowjetrußland. In der Note wird weiter darauf hingewiesen, daß Polen den Goldtransit auf der Weimach laut Wiener Statut verweigert habe, gleichzeitig jedoch der Sowjetunion das Recht darauf verleihe, obwohl der Sowjetunion das Transitrecht durch den Wiener Friedensvertrag garantiert worden sei.

— Schweres Automobilunglück. An der Eisenbahnstrecke Schneidemühl-Stargard hat sich zwischen den Stationen Schörs und Groß-Wittenberg am Mittwoch ein schweres Automobilunglück ereignet. Als das Auto des Molkeereibesigers Hellwig aus Rosenfeld die Strecke passieren wollte, wurde es von dem gerade herannahenden Zug erfasst. Der Chauffeur wurde auf der Stelle getötet. Einem anderen Insassen des Wagens gelang es, noch rechtzeitig auszuspringen. Er erlitt einen Nervenschock. Es wird angenommen, daß der Chauffeur von der gerade aufgehenden Sonne geblendet, das Herannahen des Zuges nicht bemerkt hat.

**Butterbrotpapier**

in Rollen zu 100 Blatt und in Bogen, garantiert festhält  
hat jeden Posten abzugeben

**Max Motog**

Buch- und Papierhandlung, Ramslau, Wilhelmstraße 1.  
Bei größerer Abnahme ermäßigte Preise!

**Inferenten,  
Leser und sonstige Freunde**

des

**„Ramslauer Stadtblatt“**

lassen Sie sich nicht beirren  
und halten Sie treu zu Ihrer

**langjährigen Heimatzeitung**

dem

**„Ramslauer Stadtblatt“.**

Prüfen Sie den Inhalt und Sie  
werden zu der Ueberzeugung  
kommen, daß für Stadt und  
Kreis Ramslau die richtige  
Zeitung nur das

**„Ramslauer Stadtblatt“**

ist.

**Wöchentlich 6 Ausgaben!**

**Ständig wachsende Abonnentenzahl!**

Vorzüge von

# MAGGI<sup>s</sup> Würze:

Grösste Würzekraft, deshalb  
sehr ausgiebig und im Gebrauch  
die billigste!

# N. L. Namslauer Lichtspiele Grimms Hotel

Sonntag, den 9. November,  
um 5 und 8 Uhr.

Ufa-Film:

## Alles für Geld.

Tragikomödie in 6 Akten.

## Münchener Filmbilderbogen.

Ein Traum schöner Frauen.

## Ev. Jungmänner-Verein Namslau.

Öffentliche Theateraufführung  
zu Gunsten des Kinderheimbaues in Namslau.

Dienstag, den 11. November 1924  
8 Uhr abends in Grimm's Saal

## Der Schmied v. Ruhla

Kollisions in 3 Akten von Martin Weiser.

Preise der Plätze im Vorverkauf  
ab Freitag, den 7. November 1924 bei Herrn Kauf-  
mann Haesler, Ring: 1. Platz 1,50 M., 2. Platz  
1.— M., Stehplatz 0,50 M.; an der Abendkasse  
25 Pfg. Zuschlag auf alle Plätze.

## Generalprobe

Montag, den 10. Novbr., abends 8 Uhr  
Eintritt pro Person 0,50 M.

## Gut und billig!

Fülle Montag und Dienstag ein großes Faß

## Rotwein

ab und biete denselben  
direkt vom Faß die 1/2-Ltr.-Flasche mit Steuer

**Mk. 1,50**

an. Flaschen können mitgebracht werden.

## Fritz Melzer.



Volks-Auto  
Mollmobil

Zweiflügel, komplett jahrfertig 1500.— Mk. ab Chemnitz.

Vorfürhrungs-Wagen

Thienel, Namslau.

# Dachsteine

offert

Tondachsteinfabrik

Oskar Klinger, Pfischchen D.-S.

Telefon Nr. 11.

Bestellungen nimmt entgegen

E. Kynast, Namslau, Tel. 51.



Ehe Sie einen Drehsrom-Motor kaufen,

fordern Sie Angebot von mir. Sie erhalten

nur erstklassige Fabrikate zu billigen Preisen

und für Sie angenehme Zahlungsweise.

A. Menzel, Installationsgeschäft

Telephon 305. Namslau, Wilhelmstr. 2. Telephon 305.

Prima O.-S. Steinkohlen

" Niederschles. Schmiedekohlen

" Braunkohlenbriketts (Ise)

" Koks

" Brennholz

offert waggonoweise und ab Lager zu billigsten  
Tagespreisen

## Gustav Fuhrig

Kohlengeschäft.

## Thiele & Schein m. b. H.

Faser-Erzeugnisse

Breslau 1, Königstrasse 5

(an der Schwedlitzer Straße)

## Bindgarne

für Nähmaschinen und Strohpressen,

und landw. Sellarwaren

zu äußerst günstigen Preisen

Telegr.-Adr.: Kraftfaser. Fernruf jetzt Ohle 4873.

Wir unterhalten große Lager in

Breslau, Görlitz, Berlin, Königsberg

Wir sind unter



**No. 94**

an das Fernsprechnetz Namslau  
angeschlossen.

Namslauer Druckerei-Gesellschaft

m. b. H.

„Namslauer Stadtblatt“.

Namslau, Andreas-Kirchstraße 18.

# Delze

**DAMEN-**  
Mäntel, pelzgefüttert . . . . . von Mk. 135 an  
Elektr. Seidennä-Mäntel . . . . . von Mk. 250 an  
Elektr. Seidennä-Jacken . . . . . von Mk. 400 an  
Lohr-Jacken . . . . . von Mk. 275 an  
Wollkragen-Jacken . . . . . von Mk. 350 an

**HERREN-**  
Ciehpelze . . . . . von Mk. 200 an  
Reise- und Auspelze . . . . . von Mk. 145 an  
Sparrpelze . . . . . von Mk. 175 an  
Pelzjoppen . . . . . von Mk. 90 an

**FUCHSE:**  
Aller Art . . . . . von Mk. 90 an  
Edel Skunka . . . . . von Mk. 190 an  
Schakal . . . . . von Mk. 55 an  
Edel Weiße, Blau, Silber, und Kette-Füchse billiger

Damen-Pelzkleide . . . . . von Mk. 18 an  
Fuchskleide, Pelzkleider . . . . . von Mk. 8 an  
Auswahlsendungen franko gegen franko  
Katalog, Stoff- und Pelzproben franko  
Neubesätze, Umarbeitungen, Modernisierungen  
auch nicht von mir gekauften Gegenstände  
schnell und billig

# Möbden

Breslau 1 Hofstr. 1, M. d. Königl. Ring 38

Zweig Niederlassung: München, Theaterstraße Nr. 50

Wir suchen für Namslau  
erklärt  
**Platzvertreter**  
für den Verkauf unserer Qualitätsfabrikate

in **Margarine**  
(Domella, Küchenbutter, Goozofett, Tafelöl etc.  
Es wollen sich nur bestmögliche Herren aus der  
Branche unter Angabe von Referenzen melden, die  
bei der Detail-Kundenschaft bestens eingeführt sind.  
Wir gewähren hohe Bezüge und evtl. Konfigurations-  
lager. — Offerten erbeten an

**Brykczynski & Nowak**  
Kolonialwaren-Großhandlung, Breslau 1, Oberstraße 14.  
Generalvertreter der Margarinefabrik Dommitzsch A.-G.

Suche für kith. Parzell D.S.  
1 leb. Haderkühler und  
2 Mäde, Antritt 15. 11. 24,  
zum 2. Januar 25: Verheir.  
Haderkühler m. Hofgänger,  
3 Dom-Mäde a. m. Kind,  
sowie perfekte Köchinnen  
und Mäde.  
**Thomas Stannok**  
gewerbsmäh. Stellenvermittler  
Namslau, Peter-Paulstr. 6.  
Telephon 280.



**Dapolin-Herallin**  
sowie  
sämtl. Betriebsstoffe  
**Auto-Öl,**  
**Carbid**  
offert ab Lager zu billigsten  
Tagespreisen  
**Gustav Fuhrig**  
Namslau.

Wagenfett, Maschinenfett,  
Dichtungen, Schläuche,  
Carbolinum, Eisenlack,  
Pinsol, Fuchs, Fuchsboden-  
Lacke, Benzin, Benzol.  
**Oscar Tietze**  
Germania-Drogerie.

**Dom. Simmelwirth**  
sucht zum 2. 1. 25 einen  
tüchtigen, fleißigen  
**Ruhfuttersmann**  
mit  
**5 Stallmägden.**

**Werkzeihen- und**  
**Pauspapier** in Rollen  
empfeht  
**Oskar Opitz**  
Buch-, Papier- und Schreibwarenhandlung  
Telephon 224. Namslau. Gegr. 1872.

# ZIGARREN-SPEZIALHAUS GUSTAV GAUL

Fernruf 183 **NAMSLAU** Fernruf 183

ist weitbekannt in seiner großen Auswahl

**guter Zigarren, Zigaretten, Rauchtabaken.**

auf Leichenüberführungen und Bestattungsarbeiten in vier Städten und eine Aboenkasse zur Veranlassung medizinischer Väter auf ärztliche Anordnung.

**Kath. Gefellensverein.** Am vergangenen Dienstag feierte der Präses des Vereins, Herr Kaplan Baur, seinen Namenstag. Am Vorabend fand sich eine ansehnliche Anzahl Vereinsmitglieder bei ihm ein, um ihn zu beglückwünschen und eine kleine Dotation darzubringen. Die Gesangsabteilung unter Leitung des Hells. Webermeisters Herrn Lehrer Eder brachte zwei vierstimmige Chöre ganz zu Gehör. Anschließend übermittelte der Ehren-Vizepräsident, Herr Glanina, die Glückwünsche des Vereins und übergab ein Geschenk. Der Gefeirte war höchlich erfreut und dankte mit warmen Worten.

**Generalversammlung des kath. Gefellensvereins.** Am kommenden Sonntag, den 9. November findet abends 8 Uhr im Weberischen Saal die diesjährige ordentliche Generalversammlung statt. Wegen der zur Verhandlung stehenden wichtigen Tagesordnung ist vollständige Erschienen aller Mitglieder sehr erwünscht (s. Inseratenteil).

— **(Die zunehmenden Tuberkuloseerkrankungen.)** Der preussische Minister für Volkswohlfahrt hat angeordnet, den ersten Gefahr der bedrohlichen Ausbreitung der Tuberkuloseerkrankungen unter der deutschen Bevölkerung sämtlichen Regierungspräsidenten und den Volkspolizeibehörden in Berlin eine Entschließung des Deutschen Zentralkomitees zur Bekämpfung der Tuberkulose zugehen lassen.

## Provinzialles.

**Breslau.** Die Stadtverordnetenversammlung hat beschlossen, daß mit der Errichtung der Stadionanlage auf dem Seebücheler Wiesen- und Aufführungsgelände alsbald begonnen werden soll, während die Durchleuchtung dem Staatsausfluß zur Vorbereitung überlassen wird.

**Schmiedberg.** Eine furchtbare Bluttat wurde in dem tschechopolnischen Grenzort St. Anna verübt. Die Frau des dort wohnenden Häuslers Toppel wurde in ihrem Hause am Vormittag von zwei jungen Burischen, angeblich Reichsdeutschen, überfallen und durch Messerstiche am Hals erstickt verstorben, worauf die Täter den mit im Zimmer weilenden 4-jährigen Sohn der Angegriffenen ebenfalls packten, ihm gleichfalls Messerstiche beibrachten und das Kind dann unter das Bett steckten. Aus einem Schrank raubten die Burischen fobann einen Betrag von 8500 Kronen in ziemlich neuen 50- und 100-Kronen Scheinen. Als die 13-jährige Tochter aus der Schule kam, wurde das Verbrechen bemerkt. Der herbeigerufene Vater setzte sofort die Gendarmerie in Bewegung und holte den Arzt, der die Verletzungen der Frau als sehr schwer bezeichnete, während die Lebensgefahr bei dem Kinde weniger groß ist. Nach einer weiteren Meldung seien die beiden Verletzten schon gestorben. Als Täter kommen ein 17-jähriger und ein 20-jähriger Burische in Frage, die beide in der Nacht zuvor in der Leichenerbaude logiert haben, sich aber nicht in das Fremdenbuch eingetragen hatten. Sie trugen Rucksäcke und Rockgeschürze bei sich. Wie festgestellt worden ist, haben sie sich über die Grenzbauden nach Schmiedberg begeben und sind von hier aus anscheinend über den Paß weiter nach Lanbesbühl gewandert. Dem Dialekt nach sind die Täter Rheinländer.

**Neumarkt.** Die Stadtverordneten-Versammlung hat die Kosten für die Ausarbeitung eines Generalbefehlungs- und Bauplanes für das gesamte Neumarkter Gelände bewilligt. Die Schließung der Heimstätte wird die Ausarbeitung übernehmen. — Die Jugendherberge ist mit 20 Betten neu eröffnet worden.

**Brieg.** Zur Ehrung der aus der katholischen Gemeinde Gefallenen wird eine Gedenktafel in der Pfarrkirche angebracht werden. Auf dem alten katholischen Friedhofe soll ein auf-

stellender Findlingsstein an die fürs Vaterland gestorbenen Krieger erinnern. Die später auf dem neuen katholischen Friedhofe zu errichtende Kapelle soll insbesondere der Ehrung der Gefallenen gewidmet sein.

**Reichenbach.** Die Schützenhilfe beabsichtigt, ein neues großes Schützenhaus an der Breslaustraße einzurichten, zu welchem Zweck sie die Baukosten der Wölfschen Erziehungsanstalten von der Inhaberin ankaufen will. Preis 70000 Mark. Aus dem bisherigen Schützenhaus plant die Stadt eine Turnhalle zu schaffen.

## „Letzte Nachrichten.“ Vom Buchdruckerstreik.

**Berlin, 7. November.** Der deutsche Buchdruckerverein teilt mit: In Berlin hat eine Besprechung der Vertreter sämtlicher Druckereien und Zeitungen aus dem ganzen Reiche stattgefunden, die sich mit den schwebenden Lohnverhältnissen im Buchdruckgewerbe beschäftigte. Nach eingehender Prüfung der Gesamtsituation kamen die Versammelten einmütig zu dem Entschluß, gegenüber der durch nichts gerechtfertigten übertriebenen Forderung der Gehaltssteigerung auf mehr als 30 Prozent Lohnserhöhung eine ablehnende Haltung einzunehmen. Es wurde gegenüber den im „Vorwärts“ und anderen sozialistischen Zeitungen verbreiteten Nachrichten festgestellt, daß Bewilligungen der Gehaltsforderungen, wenn überhaupt, dann nur vereinzelt und wohl nur in den von den Gewerkschaften abhängigen Betrieben vorgekommen sind und daß sie für die Gesamtlage keinerlei Bedeutung haben. In Breslau ist die Gehaltssteigerung unter Tarifbruch in den Streik getreten. Dort wird seit heute eine Notzeitung herausgegeben. Der in einer Leichter Tageszeitung ausgebrochene Streik ist dadurch illusorisch geworden, daß die Zeitung mit Ersatzkräften weiterhin hergestellt wird. Die Berufsvertretungen der deutschen Buchdrucker und Zeitungsverleger sind sich darin einig, daß sie selbst unter dem Druck der bevorstehenden Reichstagswahl die Forderungen nicht bewilligen können, die in ihren Auswirkungen weber von den Werken noch von der Gesamtwirtschaft getragen werden können. Das Reichsarbeitsministerium hat neue Verhandlungen auf Sonnabend früh anberaumt.

## Neueste Nachrichten.

(Wolff-Depechen.)

(Depechen des „Namslauer Stadtblattes“)

**Berlin, 7. November.** Der deutsche Gewerkschaftsbund hat an das Reichsfinanzministerium das dringende Ersuchen gerichtet, anlässlich der bevorstehenden Verringerung gewisser Steuertarife auch eine Neugestaltung der steuerfreien Abzüge im Lohnsteuerverfahren nach der Richtung herbeizuführen, daß der Werbungskostenatz von 50 auf 75 Mark heraufgesetzt und die projektualen Kinderabzüge derart erhöht werden, daß bei 4 Kindern und einem monatlichen Arbeitseinkommen von 150 Mark keine Abzüge vorgenommen werden.

**Berlin, 7. November.** Heute vormittag um 11 Uhr sind die Finanzminister der Länder unter dem Vorsitz des Reichsfinanzministers im Reichsfinanzministerium zusammengetreten. Auf der Tagesordnung stehen die Steuerermäßigungen und die Frage der ausländischen Anleihen. Die Sitzung dauerte an.

**Karlsruhe, 7. November.** Der Altmeister der deutschen Malerei, Hans Thoma, der vor einigen Wochen seinen 85. Geburtstag beging, ist heute vormittag 1/9 Uhr gestorben.

**Berlin, 7. November.** Die auf den Sonntag den 5. November berechnete Großhandelsinbeziffer des kaiserlichen Reichsamtes ist gegenüber dem Stande vom 28. Oktober um 1,5%, auf 126,6 zurückgegangen. Für den Monatsdurchschnitt Oktober ergibt sich eine Steigerung der Großhandelsinbeziffer von 126,9 auf 131,2 oder um 3,4%. Die Reichsinbeziffer für die Lebenshaltungskosten für Mittwoch, den 5. November ist gegenüber der Vorwoche unverändert geblieben.

**Hamburg, 7. November.** Der Generalkaassanmlatt beschloß, die Ausgaben der Hamburger Volkszeitung vom Donnerstag, den 6. und Freitag, den 7. November wegen Aufforderung zum Hochverrat.

**Berlin, 7. November.** Das spanische Kriegsministerium hat die Entlassung aller deutschen Legionäre, deren Minderjährigkeit durch Geburtszeugnis erwiesen ist, angeordnet. Entlassungsbefehle sind unter Befugung von Geburtszeugnissen an die deutsche Botschaft in Madrid zu richten.

**Hamburg, 7. November.** Wie die Reichsbahndirektion Altona mitteilt, fuhr heute früh 7,38 Uhr der 7,14 Uhr vom Hamburger Hauptbahnhof abgehende Personenzug nach Hannover bei der Ausfahrt aus dem Bahnhof Harburg auf einen Rangierzug. Die Ursache war wahrscheinlich die durch den Nebel erschwerte Verständigungsmöglichkeit der Beamten. Der Materialschaden ist gering. Reisende erlitten nur leichte Verletzungen. Der Personenzug setzte die Fahrt nach zwei Stunden fort.

## Kirchliche Nachrichten.

Evangelisch-Kirchliches.

Am 21. Sonntag nach Trinitatis, den 9. November, predigen:  
8 Uhr Pastor Fuhrmann.  
10 Uhr Pastor Fuhrmann.

Kollekte für die deutsch-evangelische Seemannsmmission.

## Bereinsnachrichten.

Sonntag, den 9. November, abends 8 Uhr Arbeiterverein.  
Mittwoch, den 12. November, abends 8 Uhr Jungmädchenabteilung (Stellvertreter).

Freitag, den 14. November, abends 8 Uhr Jugendverein.

— **Katholisch-Kirchliches.** 22. Sonntag nach Pfingsten (Kirchweihfest) der Pfarrkirche. 6 Uhr hl. Messe; 9 Uhr Predigt und Hochamt, am Schluß Te Deum; — gleichzeitig Kirchweihfest in Wilkau. 1/3 Uhr nachmittags feierliche Vespern. — Montag 7 Uhr feierliches Requiem mit Kondukt und Salve für die im Weltkrieg Gefallenen aus der hiesigen Pfarochie. — Nächsten Sonntag Kirchweihfest der Kathedrale in Breslau; Gottesdienst wie am Sonntag.

## Katholischer Gefellens-Verein.

Sonntag, den 9. November, abends 8 Uhr im Weberischen Saal ordentliche Generalversammlung. Neuzug wichtige Tagesordnung, daher vollständige Beteiligung sehr erwünscht.

Luth. Gottesdienst den 9. November vormittags 9 Uhr.

Beilage. Einem großen Teil der heutigen Auflage unseres Stadtblattes liegt ein Prospekt des Schützenhauses Georg Kolbibus, Namslau bei.

## Einladungen, Hochzeitslieder, Dankkarten

usw. liefert schnell, sauber und preiswert

Namslauer Druckerei-Gesellschaft m. b. H.

Zur

# Antfertigung sämtlicher Drucksachen

in moderner und sauberer Ausführung bei schnellster Lieferung  
empfiehlt sich

## Namslauer Druckerei-Gesellschaft

m. b. H.

N a m s l a u , Andreas-Kirchstraße No. 18.

Heute früh 9 1/4 Uhr erlöste ein sanfter Tod nach längerem Leiden meine liebe Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante, die

# verwitwete Frau Johanna Koniecki

geb. Tietze

\* im 61. Lebensjahre.

Namslau, den 8. November 1924.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

**Max Koniecki**  
als Sohn.

Beerdigung: Dienstag, den 11. November 1924, nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause, Langestraße 15, aus.

**Kath. Gesellen-Verein.**

Sonntag, 9. November, abds. 8 Uhr im Weber'schen Saal

**General-Versammlung.**

Schwerwichtige Tagesordnung. Vollständige Beteiligung dringend erwünscht.

**Der Vorstand.**

**Tüchtiges, jüngeres Mädchen**

aus guter Familie m. besten Schulzeugn. für sofort gesucht.

**Albert Bielichowski**  
Begr. 1838.

Wäscheausstattungen. Modewaren.



Jede verständige Mutter gibt ihren Kindern

**Kathrein's Malzkaffee.**

Kathrein's Malzkaffee erhält die Kinder frisch und kräftig und macht den Kleinen die Milch schmackhaft. Tausende von Ärzten empfehlen ihn.

Der Gehalt macht's!

Für die vielen Glückwünsche zu unserer  
**Silberhochzeit**  
danken herzlich

**G. Janik und Frau.**

Namslau, im November 1924.



**Paul Schirdewahn**  
Namslau, Kirchstr. 20

**Zigarren.**

Vorzüglich in Aroma und Brand von nur erstklassigen Fabriken, auch in Präsentkistchen vorrätig.

**Zigaretten.**

Die bekanntesten und besten Marken.

**Tabak.**

Rauch-, Kau-, Schnupf- und div. Zigaretten-Tabake. Tabakdosen. Raucherutensilien. Große Auswahl in Tabakpfeifen.

Jede Preislage. — Entgegenkommende Bedienung.

:: Ein Versuch führt zu dauernder Kundschaft. ::



**Sonntag, 9. November**  
**Großer Tanz**

Verstärktes Orchester  
wozu freundlichst einladet

**M. Opitz**

Deutsche Vorstadt.

Anfang 5 Uhr.



**Böhmwitz.**  
**Sonntag, den 9. November**  
**Großer Tanz.**

Es ladet ergebenst ein

**J. Scharff.**

Anfang 5 Uhr.



**Kriegerverein Namslau.**

Die Kameraden der aktiven Abteilungen und die Krieger-Witwen, welche ihre Beiträge bis zum 1. Dezember 1924 nicht bezahlt haben, gehen der Mitgliedschaft verlustig.

Der Vorstand.



**„Echte Müller“**  
ia.  
**Tafel-Margarine**

sowie das allbekannte  
**Müller's Delikatess-Schmalz**  
garantiert reines Schweinefett

gewölzt und von hervorragendem Geschmack, fest und fertig zum Gebrauch

in 1-Pfd.-Pateten.

In allen Delikatess- und Kolonialwarengeschäften wieder erhältlich.

Ein Versuch führt zu dauerndem Bezug.

**Tüchtige Sägewerksarbeiter**

stellt sofort ein  
**Köberlein & Reigber**  
Baugeschäft und Dampfsägewerk  
Namslau i. Schles.

**Vertreter**

bei Handel und Landwirtschaft von leistungsfähiger Fabrik gegen hohe Provision

gesucht.

Ang. unter B. 100 an die Geschäft. des „Stadtbl.“ erbeten.

**Woggen- und Weizen-Draht-Preßstroh**

zum Einkreuzen  
hat ballenweise abzugeben

**Kirchner & Strocko**  
Namslau

Landesprodukte. Telefon Nr. 39 und 81.

**Größeren Posten  
Fabrik-Kartoffeln**

kauft

**Dominium Buchelsdorf**  
Kreis Namslau.

**Landwirtsch. Kreisverein Namslau**

ladet für

**Dienstag, den 11. November 1924**

ein:

1. nachmittags 2-4 Uhr:  
**Probepflügen**  
mit dem Garepflug von Herrn Dr. Burmeister - Breslau in Böhmwitz.
2. nachmittags im Anschluss daran:  
**Vortrag**  
des Herrn Dr. Burmeister über:  
„Der Garepflug und die sachkundige Bodenbearbeitung“  
im Hotel Grimm, Namslau.
3. **Vortrag**  
des Herrn Dr. Hieron - Schwitz über:  
„Zweck und Aufgabe eines Verjuchsringes“.  
Der Vorsitzende des landw. Kreisvereins Namslau, von Loesch.

**Blumenkohl**

bietet an

**Fritz Melzer.**

**Alle Sorten  
D ä r m e**

bietet an  
**Fritz Melzer.**

Großer Posten von Winterjacken:  
gebr. Mantel von M. 5,- an  
„ Jackett „ 4,-  
„ Ettefel „ 6,-  
„ Schuhe „ 2,50  
„ Möbel aller Art  
zu spottbilligen Preisen.  
Warenverkauf Schulstraße 2.

**Hochtragende**

**R u h**

zu verkaufen.

Zu erfragen in der Geschäftsst. des „Stadtblattes“.

**Blumenkohl**

schöne feste weiße Rosen  
von 30-90 Pfg.

**Kerzol**  
Namslau.

**Damen-**

**und Herrenhüte**  
werden billigst umgepreßt.  
C. Horn, Namslau,  
Hofplatzgasse 2  
(neben dem Gericht).  
Die fertigen Hüte sind abzugeben.